

# EINSCHLAUFEN

## Betrifft: Textilien aus Thailand

Die Konversation beginnt ohne Formalitäten. Alles, was sie uns in der ausserpolitischen Schnellbleiche beigebracht haben, um auf dem diplomatischen Parkett zumindest nicht wie Kartoffeln in schlecht sitzenden Anzügen zu wirken – sofort vergessen. Aber auch nicht weiter wichtig, schliesslich sitzen wir nicht hinter schwerem Mahagoni-Mobiliar in Reykjavik, sondern an einem altgedienten Trinktisch auf der letzten ausserpolitisch relevanten Insel an der Sihl. Also: Fistbump, ungelenke Distanz-Umarmung und Wuhan-Shuffle. Das Begrüssungs-Arsenal der Pandemie, an dem wir bis zur sechsten Impfung festhalten.

Danach jedoch entfaltet (oder entspinnt) sich ein netter Dialog über die wertsteigernde Alterung kommerzieller Oberbekleidung, geführt von zwei mehr oder weniger jungen Männern mit Schnurrbärten. Nummer 1 (Lemmy-Schnauz, freundliches Gesicht, kristallschwarzes Bier) berichtet von schäbigen, jedoch schwer überteuerten Peter-Frampton-Shirts aus den Siebzigern. Nummer 2 (Mercury-Leiste, noch freundlicheres Gesicht, quöllfrisches Bier) skizziert kurz die frustrierende Suche nach Talking-Heads-Tourshirts in Los Angeles. «320 \$ aufwärts – bei zumeist lausiger Qualität», lautet das Verdikt. Mit günstig bedruckten, clever auf Vintage getrimmten

Teilen liesse sich also ein passables Vermögen machen. Aber das interessiert unsere vermeintlichen Falschspinner gar nicht. Die Runde besteht aus ehrlichen Häuten.

Das Gespräch bleibt dann allerdings bei Couture und Kultur. Genauer: bei Heinz Meier, in dessen Bann die folgenden Seiten flattern. Einem Mann, der – modisch und moralisch – in eigenen Kategorien unterwegs war. Sein Flair für südostasiatische Beinkleider brachte ihm den Beinamen «Thai-Meier» ein, sein geschäftliches Gebaren hingegen wird weitgehend mit unflätigem Vokabular kommentiert. Doch seine Verdienste um die hiesige Konzertkultur bleiben in respektvoller Erinnerung. Denn ohne ihn und seine Agentur Free & Virgin wären wohl etliche Bands wie eben die Talking Heads oder Kraftwerk erst nach ihrer Blüte in der kleinen Schweiz aufgetreten.

Der ungestüme Meier hat das Land grösser gemacht und den Rest der Welt eingemeindet. Dafür gebührt ihm eine Ausstellung in der Photobastei, und auch auf publizistischem Weg wird sein Wirken gewürdigt.

Thai-Meier himself hat sich bereits im Dezember von allen Bühnen verabschiedet. Leise und diskret. Doch sein Vermächtnis hallt nach – laut und tief. Thank you for the music!

Guido Electone

## Impressum N° 07.22

DER MUSIKZEITUNG LOOP 25. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag

Hohlstrasse 216, 8004 Zürich

Tel. 044 240 44 25

www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux

inserterate@loopzeitung.ch

Administration, Insetrate: Manfred Müller

admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp),

Benedikt Sartorius (bs)

Mitarbeit: Reto Aschwanden (ash),

Thomas Bohnet (tb), Oliver Camenzind (cmd),

Christian Gasser (cg), Michael Gasser (mig),

Hanspeter Künzler (hpk), Tony Lauber (tl),

Philipp Niederberger, Sandro Vallarsa (sv)

Titelbild: Heinz Meier

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 30.9.2022

**MILK+WODKA'S**  
**DISCO**  
**QUIZ**  
**KENNST DU DAS LIED?**  
Antworten bis am 29.9.2022 an:  
[milkandwodka@gmx.net](mailto:milkandwodka@gmx.net)  
Das Gewinnerlos wird von  
Miss Lachance gezogen.  
Der Preis: Eine superexklusive  
Rätsel-Postkarte.  
Auflösung der letzten Ausgabe:  
Vincent Rose, Larry Stock  
**BLUEBERRY HILL**

Ich will ein Abo: (Adresse)

10 mal jährlich direkt im Briefkasten für 33 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, Tel. 044 240 44 25, [admin@loopzeitung.ch](mailto:admin@loopzeitung.ch)